

Arbeitskreise „Landschaft/Siedlung“ & „Landwirtschaft“

Gemeinschaftshaus Hollenbach, den 09.05.2019

Ergebnisprotokoll

Protokollführer: Jan Rauschenberger (Donaumoos-Zweckverband)

Beginn: 19:40 Uhr

Top 1 – Besprechung des letzten Arbeitskreisprotokolls:

Zum Ergebnisprotokoll der letzten gemeinsamen Arbeitskreissitzung vom 29.11.2018 gab es keine Änderungsanträge.

Top 2 – Kurzbericht zum Mahdversuch im Rückhalteraum „Baierner Flecken“:

Im Frühjahr erfolgte im Hochwasserrückhaltebecken „Baierner Flecken“ eine abschnittsweise Mahd des Rohrkolbens. Dies ist durch die Ausweisung des Areals als FFH-Gebiet mit Bedeutung für Wiesenbrüter bedingt, dessen Erhaltungsziel durch das starke Aufkommen von Rohrkolben als gefährdet gesehen wird. Aufgrund des hohen Grundwasserstandes wurde eine umgerüstete Pistenraupe mit geringem Auflagedruck eingesetzt, die prinzipiell auch für landwirtschaftliche Zwecke einsetzbar wäre. Das Erntematerial wurde zu Versuchszwecken im Bereich der Dämmung dem „Kompetenzzentrum Nachwachsende Rohstoffe“ in Niedersachsen übergeben. Die Wuchsleistung des Rohrkolbens (in Kultur) reicht fast an den von Mais heran, in Süddeutschland gibt es derzeit allerdings keine Firmen, die Rohrkolben verarbeiten. Aufgrund der hohen Kosten für die Mahd wird die Fläche künftig ergänzend versuchsweise mit Wasserbüffeln beweidet.

Bedingt durch verschiedene Faktoren lag der Mahdzeitpunkt etwas spät und soll bei weiteren Pflegemaßnahmen früher erfolgen. Offen bleibt die Frage, inwiefern Rohrkolben und Schilf nicht selbst für gefährdete Tierarten einen wertvollen Lebensraum darstellen und entsprechend dieser Lebensraum auch erhaltenswert ist.

Top 3 – Kurzbericht zum Projekt „CDM-Regio“ (Bericht Hr. Mießl):

Im LEADER-Projekt „Clean Development Mechanism“ soll die Machbarkeit eines regionalen CO₂-Ausgleichs untersucht werden. Auf nationaler und internationaler Ebene gibt es bereits Organisationen, die es Unternehmen und Privatpersonen auf freiwilliger Basis ermöglichen ihren CO₂-Ausstoß beispielsweise einer Flugreise zu kompensieren (z. B. atmosfair). Die Organisationen setzen dabei häufig auf CO₂-Minderungsmaßnahmen in Entwicklungsländern wie die Etablierung von effizienten Holzöfen zur Reduzierung des Holzverbrauchs. CDM-Regio verfolgt dahingegen die Einsparung von CO₂ am Entstehungsort. Dies soll einerseits über den Moorkörperschutz und andererseits über die Herstellung von Pflanzenkohle realisiert werden. In Pflanzenkohle kann CO₂ äußerst lange gebunden werden, als positive Nebeneffekte verbessert Pflanzenkohle u. a. die Bodenqualität und führt zur Geruchsminde- rung bei der Gülleausbringung. Über den freiwilligen Handel mit CO₂-Zertifikaten sollen letztendlich die verschiedenen Einsparungsmaßnahmen finanziert werden.

Das LEADER-Projekt befindet sich noch in der Abstimmung, kann aber absehbar umgesetzt werden.

Top 4 – Bericht zur Entwicklung der Moormächtigkeiten:

Für das Donaumoos ist eine gute Datengrundlage der Moormächtigkeiten vorhanden (Moorkarte von 1900, Gutachten zur Entwässerung von 1906, Moorbodenkarte 1978, Befliegungen von 1996 & 2013/14). Im Rahmen einer Masterarbeit der KU Eichstätt sollen diese Daten analysiert und die Oberflächenveränderungen ausgewertet werden. Vorab wurden bereits die Befliegungsdaten von 1996 und 2013/14 ausgewertet. In dem Zeitraum von 17/18 Jahren hat sich die Oberfläche des Donaumooses im Schnitt gut 0,2 m abgesenkt, was einem Verlust von rund 1,3 cm/Jahr entspricht (positive Werte, wie infolge von Baumaßnahmen entstanden, wurden ignoriert).

Die Moorsackung (inkl. Moorersetzung und Erosion) findet im Donaumoos allerdings nicht einheitlich statt, vielmehr scheinen verschiedene Faktoren Einfluss auf den Moorschwund zu haben. Ersten Einschätzungen zufolge ist die Moorsackung in den Bereichen eher gering, wo kaum noch eine Moorauflage vorhanden ist. Auch in Gebieten mit hohen Grundwasserständen, wie in den Randbereichen des Donaumooses bei Langenmosen, war die Moorsackung etwas geringer als im zentralen Donaumoos. Die höheren Grundwasserstände sind hier wohl durch das höhere Wasserangebot aus dem angrenzenden Tertiären Hügelland bedingt.

Vernachlässigt werden darf bei den Daten allerdings nicht, dass gewisse Ungenauigkeiten vorliegen, die primär aus der Messtechnik resultieren. Analysen zu den genauen Fehlerursachen und -auswirkungen werden im Rahmen der Masterarbeit der KU Eichstätt durchgeführt. Erste Ergebnisse daraus werden zum Ende des Jahres erwartet.

Top 5 – Beratung zu einer möglichen Pilotfläche (Bericht Hr. Schöttner):

Auf einer Fläche der Stadtgüter München (Fl.Nr. 214, Gmkg. Schorn) soll eine hydrologische Analyse zur Umsetzung von Moorschutzmaßnahmen durchgeführt werden. Die Konzeptstudie soll zeigen, ob die Fläche hierfür geeignet ist und ob die Maßnahmen umsetzbar sind. Das Pilotprojekt hat zum Ziel, konkrete Renaturierungsmaßnahmen vor Ort aufzuzeigen. Eigentümer und Pächter der Nachbargrundstücke wurden über das Pilotprojekt noch nicht informiert, dies soll in Kürze geschehen. Bis in etwa einem Jahr soll die Konzeptstudie fertiggestellt sein, parallel ist ein Grundwassermonitoring für die Beweissicherung und zur Evaluierung der Moorschutzmaßnahmen vorgesehen.

Top 6 – Beratung zu Standorten für Grundwassermesspegel:

Wie bereits in vergangenen Arbeitskreissitzungen besprochen, soll in der Schorner Röste ein Messnetz aus Grundwasserpegeln installiert werden, um die bestehenden hydrologischen Gegebenheiten besser erfassen und weitere Planungen konkretisieren zu können. Zudem würden die Pegel im Falle von Umsetzungsmaßnahmen der Beweissicherung dienen. Die Grundwasserpegel (2“-Stahlrohre mit Messsonden) können entweder Über- oder Unterflur installiert werden. Unterflurpegel sind zwar etwas teurer, stellen aber keine Gefahr für landwirtschaftliche Maschinen bei der Bewirtschaftung dar. Für aussagekräftige Daten müssten Grundwasserpegel auch auf Privatflächen gesetzt werden. Der Donaumoos-Zweckverband bittet um Mitteilung, falls Grundstückseigentümer bereit sind das Setzen eines Grundwasserpegels auf ihrer Fläche zuzulassen. Die Pegel sollten nach Möglichkeit dauerhaft platziert werden.

Top 7 – Beratung zur Gestaltung der nächsten Arbeitskreise/Infoveranstaltungen:

Bislang wurden die Arbeitskreise zur Information der Teilnehmer genutzt, „arbeiten“ im eigentlichen Sinne erfolgte nicht. Durch die Größe der Arbeitskreise könnte ein effektives Arbeiten erschwert werden, weshalb gegebenenfalls kleinere Arbeitsgruppen gegründet werden sollten. In den Arbeitsgruppen könnten Detailfragen zu bestimmten Themen intensiver behandelt werden, die Präsentation der Ergebnisse würde anschließend in den „kompletten“ Arbeitskreisen erfolgen. Ob diese Unterteilung sinnvoll ist und durchgeführt werden sollte, soll in der nächsten Arbeitskreissitzung nochmal aufgegriffen werden.

Top 8 – Wünsche und Anträge:

Zu den Arbeitskreisen sollen Experten aus anderen Moorschutzgebieten eingeladen werden, um über ihre Erfahrungen mit Vernässungsmaßnahmen zu berichten. Auch eine Besichtigungsfahrt in Moorschutzgebiete mit ortsnaher Vernässung wäre sinnvoll.

Voraussichtlich im Juli wird es eine Tour durchs Donaumoos geben mit Besichtigung umgesetzter (Moorschutz-)Maßnahmen des Donaumoos-Zweckverbandes (Hochwasserrückhaltebecken Baierner Flecken, Sandizell und Seeanger, MOORuse-Fläche bei Langenmosen). Im September soll es darüber hinaus eine weitere Besichtigungsfahrt ins Dattenhauser Ried und ggf. die Mertinger Höll geben. Seit der letzten Fahrt sind drei Jahre vergangen, sodass mittlerweile Änderungen begutachtet werden könnten.

Es wurde gefordert, dass sich die Regierung von Oberbayern finanziell stärker an der Schorner Röste beteiligen soll. Zudem soll Herr Staatssekretär Roland Weigert aufgefordert werden sein Versprechen einzulösen und sich aktiv im Ministerium für den Erhalt des Donaumooses einzusetzen. Darüber hinaus gelte es die Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2016 mit den darin aufgezeigten, notwendigen ergänzenden Maßnahmen fortzuführen.

Neuburg a. d. Donau, den 14.05.2019

Jan Rauschenberger